

*Kostenaufstellung für die Errichtung einer Mauer um den Bockwingert in Vaduz. Ausf. Schloss Vaduz, 1724 März 24, AT-HAL, H 2614, unfol.*

[1] Durchleüchtigster herzog.

Gnädigster landesfürst und herr, herr, etc.<sup>1</sup>

Euer hochfürstlich durchleücht etc. wirt zweiffelsledig auß dem, unterm 22. Aprilis letst entwichenen 1723. jahrs, unterthänigst abgeschickhten cameraldeliberations<sup>2</sup> -protocoll § 12. (worauff man sich hierzu halber in mehrern in untherthänigkheit beziehet) das weitere gehorsambst referirt worden seyn, waß maaßen mit der im herrschafftlichen weingarten im markt Liechtenstein, den Bokh<sup>3</sup> genant, neu auffzuführen seyendte stuckh maur, ungefehr von 65 klaffter<sup>4</sup> lang, umbso ehender fortzufahren und selbige auffzusezen seye, alß solche nit allein, da der weingarten an offner Landtstrass<sup>5</sup> gelegen, dem decoro<sup>6</sup>, sondern auch zu beschüz- und abhaltung der scharffen windten im Fruhejahr, dem ganzen räbstockh höchst nuzlich, und mittelst auff erbaures anpflanzung eineß weintrüters<sup>7</sup> erträglich und anstendig ist. Anmit auch der durchlauff des gemeinen manß abgehalten, und die mit ihrem graßboden anstossendte wittib Wolffin<sup>8</sup>, alß worauff die steine schon zwey jahr zue ihrem schaden ligen, und wie das ersagte protocoll anzeigt, mit ihren s. v.<sup>9</sup> haab diesertwegen schon ihn großen schaden gekhommen, von fehrnern schaden befreyet wirt. Wann nun aber keine gnädigste resolution<sup>10</sup> darüber erfolget ist, und biß hieher an solchem stuckh nichts gemacht worden, alß haben den ungefährliehen überschlag der kösten und den abriss, wie diesses stuckh maur zwischen dem torckhell<sup>11</sup> und der anderen maur zu sezen were, in untherthänigkheit beylegen, [2] und die gnädigste genemhaltung umbso ehendter darüber gewärtig seyn sollen, alß ohne beschwerung deß bahren gelts die maur auffzusezen ist, zumahlen von denen specificirten<sup>12</sup> cösten mit der herrschafftlichen aigenen fuhrwerckh das mehrere kan bestritten, und daß überige mit victualien<sup>13</sup> bezahlt werden. Worüber euer hochfürstlich durchleucht etc. rath und landtvogt bey seinem hinabkommen, daß der ganze weingarten nach und nach mit einer maur ringsherumb so herrlich alß nuzlich zu beziehen were, alß disses stuckh maur halber des mehreren gehorsambst referiren wirt, worauff wir unß dan auch in mehreren beziehen wollen.

Anbey zu all fürwehrendten hochfürstlichen höchsten hulden und gnaden in devotister submission<sup>14</sup> unß empfelendte verharren.

Schloss Hohenlichtentein<sup>15</sup>, den 24. Martii 1724.

---

<sup>1</sup> *Joseph Johann Adam von Liechtenstein (1690–1732) regierte von 1721 bis 1732. Vgl. Gustav WILHELM, Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein, Vaduz 1985, Tafel 6; Constant von WURZBACH, Liechtenstein, Joseph Johann Adam Fürst; in: Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich, Bd. 15, Wien 1866, S. 127–128 und Stammtafel II.*

<sup>2</sup> *Überlegungen zur Finanzverwaltung.*

<sup>3</sup> *Bockwingert. Weinberg in Vaduz. Örtlich identisch mit Herawingert. Vgl. Hans STRICKER (Leitung), Toni BANZER – Herbert HILBE (Bearb.), Liechtensteiner Namenbuch (LNB). Die Orts- und Flurnamen des Fürstentums Liechtenstein, Bd. 2, Vaduz 1999, S. 281.*

<sup>4</sup> *Klafter: Längenmaß; entsprach etwa 1,89m. Vgl. Karl Heinz BURMEISTER, Anne-Marie DUBLER, Masse und Gewichte; in: Arthur BRUNHART (Projektleitung), Fabian FROMMELT et al. (Red.), Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein (HLFL), Bd. 2, Vaduz-Zürich 2013, S. 590–593; hier: S. 592.*

<sup>5</sup> *Landstrasse. Straße nördlich von Vaduz von der Herragass gegen Schaan hin. Vgl. LNB 2, S. 343.*

<sup>6</sup> *Schmuck (Verzierung).*

<sup>7</sup> *Trüter: Spalierrebe bzw. an der Weingartenmauer gezogene Rebe. Vgl. Wolfgang HAUBRICHS (Leiter), Maria BESSE, Roland PUHL (Bearb.), Wörterbuch der deutschen Winzersprache (WDW). Online Wörterbuch 5.0. Internationales und interregionales Fachwörterbuch zur Sprache und Kultur des Weines (<http://www.wdw.uni-trier.de/online/bw/index.php?id=63186>; abgerufen am 09.07.2020).*

<sup>8</sup> *Wolf.*

<sup>9</sup> *salva venia: mit Erlaubnis. Vgl. Karl E. DEMANDT, Laterculus Notarum. Lateinisch-deutsche Interpretationshilfe für spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Archivalien (Veröffentlichungen der Archibschule Marburg 7, 1998), S. 259.*

<sup>10</sup> *Befehl.*

<sup>11</sup> *Torkel: Gebäude, in dem sich eine Presse befindet.*

<sup>12</sup> *aufgezählten.*

<sup>13</sup> *Lebensmitteln.*

<sup>14</sup> *Ergebenheit.*

<sup>15</sup> *Schloss Vaduz.*

Euer hochfürstlich durchleücht, etc.

Unterthänigst, treü, gehorsambste  
Johann Christoph von Bentz<sup>16</sup>, manu propria<sup>17</sup>  
rath und landtvogt  
Herman Georg Ludovici<sup>18</sup>, landschreiber

[3] [Abriss bzw. Zeichnung des Weingartens mit dem Torckelgebäude]

Die herrschaftliche torckhl.  
Die neu aufgeführte maur.  
Der herrschaftliche weingarten oder sogenannte Bockh.

[4] Ungefährlicher entwurf und überschlag der cösten, so bey der im herrschaftlichen weingarten Bockh, von ungefähr 65 klaffter lang, neu auffzuführen seyende feldtmaur erfoderen dörfte, welche im fundament 2 ½ in der mitte 2 oberhalb aber 1 ½ schue<sup>19</sup> breit, und hoch 1 ½ klaffter auffgeführt, mithin die ganze maur in der höche und länge ungefehr 97 ½ klaffter außmachen wirth. Alß

1. Daß klaffer zu mauren verdingter maasen à 45 xr. <sup>20</sup> , würfft auff obigen anschlag auß	73 fl. 7 xr. 2 d.
2. Das fundament graben vom torkheleckh biß zuanstossung der anderen maur der grade nach so vihl möglich und in der mitte 18 zu lasset per Notabene: Wann aber dise neue maur an das würcklich ungefehr stehende stuckh maur solte angestosen und der grade nach fortgesezet werden, dörfte nit allein das nötige fundament graben, ohngefehr per 20 fl. höher steigen, sonderen auch solche maur nächer under die bäume kommen und dem decoro vineæ <sup>21</sup> , zumahlen der halbe herrschaftliche torggel in das benachbahrte frembde guth außgemauret, und der blaz zum umbkheren mit denen most-wägen, dan der gebrauch des einten grosern thors, auch den weeg nit ohne grossen schaden des räbstockhs mit einem neuen torggellbaum hereinzuführen, benohmen würth.	40 fl.
3. Kalch, ohngefehr 12 fueder <sup>22</sup> von dem rothen, das fueder à 2 fl. thuet	24 fl.
4. Fuhrlohn von jedem fueder à 1 fl., thuet	12 fl.
5. Annoch an sandt über das, was würcklich vorhanden, ungefehr 80 trög à 12 fl., thuet	16 fl.
Stein führen ungefehr 200 fueder à 9 xr., das fueder thuet	30 fl.
Underschiedlich handtlanger und taglöhner, pro	15 fl.
Wasserführen zum pflaster rühren und kalch ablöschen, ungefehr 40 führen, jede à 6 xr., thuet	4 fl.
Summa	214 fl. 7 xr. 2 d.

<sup>16</sup> Johann Christoph von Bentz (1673–1750) war vom 24. April 1720 bis zum 20. April 1727 liechtensteinischer Landvogt mit dem Amtssitz in Schloss Vaduz. Vgl. Karl Heinz BURMEISTER, Bentz, Johann Christoph von; in: HLFL 1, S. 88–89.

<sup>17</sup> eigenhändig.

<sup>18</sup> Hermann Georg Ludovici war von 1718 bis 1722 liechtensteinischer Landschreiber und später Vervalter. Vgl. Fabian FROMMELT, Landschreiber; in: HLFL 1, S. 484.

<sup>19</sup> Schub (Fuß): Längenmaß; entsprach 31,61cm. Vgl. Karl Heinz BURMEISTER, Anne-Marie DUBLER, Masse und Gewichte; in: HLFL 2, S. 590–593; hier: S. 592.

<sup>20</sup> Fl.: Gulden (Florin); xr.: Kreuzer, d.: Pfennig (Denar).

<sup>21</sup> des Weingartens.

<sup>22</sup> Fuder: Transportmaß. Ein Fuder entsprach 2 Sack bzw. 168 kg. Vgl. Karl Heinz BURMEISTER, Anne-Marie DUBLER, Masse und Gewichte; in: HLFL 2, S. 590–593; hier: S. 592.

[5] Postscriptum.

Durchleüchtigster herzog.

Grädigster fürst und herr, herr, etc.

Nachdeme das concept von dem vorstehendten underthänigsten bericht dem landtschreiber zu seinem mit amtlichen getachten communicirt worden, hat derselbe solches unß in pleno<sup>23</sup> mit dem bedeüthen widerumb zugestellet, das, weillen es eine ganz unvernünfftige sach, ja wider alle vernunfft lauffe, sich in sachen auff mein, dess landtvogts, mündtlich underthänigste relation<sup>24</sup> zu beziechen, da mann nit wissen könne, waß ich dörrfte vorbringen, und das diese mauren quæstionis<sup>25</sup> von dem hoffrath von Harpprecht<sup>26</sup> vermittlich nit ohne ursach also werde angefangen worden sein. Also könn er diesen underthänigsten bericht mit unß nit unterschreiben. Über unßer darüber gethane replic<sup>27</sup> aber, wie das ihme ja freystunde, dieße, seye meinung und causalem<sup>28</sup> auch zumahlen beyzuruckhen, hat er in antworth gegeben, daß er ein solches dero hoffrath von Güllern schon a parte und mit mehreren überschreiben werde, etc. Und wie nun aber derselbe außer dessen quo ad quæstionem<sup>29</sup> an? eben auch zwahr unser meinung, daß nemmblichen tam pro utili quam decoro<sup>30</sup> ein mauren unumbgänglich auffzuführen nöthig seye, und hingegen der weingartmeister auß sehr vihlen ursachen nit weniger mit unß der meinung ist, das das von erdeüten hoffrath von Harpprecht wider [6] mäniglichen guthbefinden angefangene maurstuckh, so allein in 13 klaffter bestehet, und höchstens 18 biß 20 fl. möchte gekhostet haben, widerumb abgerissen, und die haubtmaur außen an dem torckhl angefangen und angesetzt werden solte. Wür auch noch unserm wenigen wissen und verstandt, eß auff solche arth vor besser erkennen, also haben auch demselben unssern pflichten gemäß nit abseyn können. Jedoch alles bessern höchst-erleuchten guth befinden und gnädigsten befehl in tüfftester submission gehorsambst anheimstellen sollen.

Euer hochfürstlich durchleücht etc.

Schloss Hohenlichtenstein, den 24. Martii 1724.

Underthänigst, treü, gehorsambste  
Johann Christoph von Bentz, manu propria  
rath und landtvogt  
Hermann Georg Ludovici, manu propria  
verwalter

---

<sup>23</sup> als Ganzes.

<sup>24</sup> Bericht.

<sup>25</sup> Frage.

<sup>26</sup> Stephan Christoph Harpprecht von Harpprechtstein (1676–1735) war ein Jurist aus Württemberg. Ab 1714 betätigte er sich als Rechtsberater und fürstlicher Kommissar für den Fürsten Anton Florian von Liechtenstein. Vgl. Karl Heinz BURMEISTER, *Harpprecht von Harpprechtstein, Stephan Christoph*; in: HLF 1, S. 334–335.

<sup>27</sup> Antwort.

<sup>28</sup> Begründung.

<sup>29</sup> „quo ad quæstionem“: bis dass die Frage.

<sup>30</sup> „tam pro utili quam decoro“: so für den Nutzen als Zier.